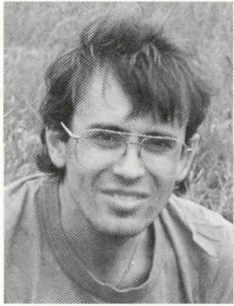
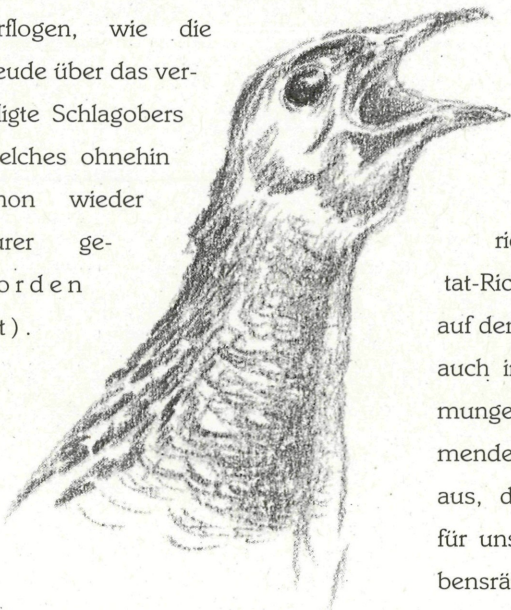


# Zeit der Rückblicke



Der Sommer ist vorüber und bei den meisten Vogelarten haben wir sogar schon den Höhepunkt des Herbstzuges hinter uns. Es beginnt also jene Zeit, in der die ersten Jahresrückblicke gestattet sind. Daß Österreich drauf und dran ist, sein erstes Jahr in der Europäischen Union hinter sich zu bringen, ist vielen vielleicht gerade erst wieder beim vergangenen Sommerurlaub bewußt geworden: Bei der Paßkontrolle am Flughafen dürfen wir uns nun in den meist wesentlich verstopfteren Durchgängen für EU-Bürger anstellen und den Verwandten und Bekannten daheim können wir mehr Flaschen Wein mitbringen als bisher. Hat sich sonst noch etwas verändert? Der Ärger über die teureren, dafür aber genormten Bananen ist genauso verflohen, wie die Freude über das verbilligte Schlagobers (welches ohnehin schon wieder teurer geworden ist).



Und doch hat sich wesentlich mehr verändert. Österreich umfaßt seit dem 1. Jänner 1995 nicht mehr nur neun Bundesländer, sondern auch eine ganze Reihe von „Ziel-Gebieten“ für EU-Förderungen. Diese könnte man als Gebiete umschreiben, in denen es das Ziel der Politiker ist, mit Geld aus Brüssel möglichst viele Investitionen zu tätigen. So hängt etwa im Ziel 1 - Gebiet Burgenland das Damoklesschwert der EU-Regionalförderungen über den Wiesen und Auen des Südburgenlandes. Und wo wir jetzt noch Weißstorch, Schwarzkehlchen, Schlagschwirl und Grauammer sowie zahlreiche weitere Rote-Liste Arten wie Sumpfschrecke und Kleinen Heidegrashüpfer antreffen, werden wir vielleicht bald auf Baukräne stoßen. Aufmerksame Konsumenten der Nachrichtensendungen haben z.B. schon von den Bemühungen der Gemeinde Heiligenkreuz gehört, ihr Umland in eine Industriezone zu verwandeln. Aber es gibt ja auch Naturschutzbestimmungen in der EU. Begriffe wie Vogelschutzrichtlinie oder Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sind in aller Munde. Und auf dem Papier nehmen sich diese nun auch in Österreich geltenden Bestimmungen tatsächlich wie ernstzunehmende Instrumente des Naturschutzes aus, die beachtliche Verbesserungen für unsere gefährdeten Arten und Lebensräume bringen könnten. Doch die

Schwierigkeit liegt wie immer in der Umsetzung und der gelernte Österreicher sieht bereits eine Vielzahl von Hintertürln weit aufschwingen, die in anderen Ländern vielleicht noch gar nicht entdeckt wurden. Auch eine Art, wie Österreich die EU verändern wird (was uns von den Politikern ja immer versprochen wurde).

Ein weiteres Großereignis, auf das sich ein Rückblick lohnt: Das Jahr 1995 war auch das zweite Europäische Naturschutzjahr. Hat es Fortschritte für den Naturschutz gebracht? Es wurden eine Menge Tagungsbände produziert; Strategien, Ausblicke und Visionen werden noch rasch vor Jahresende fertiggestellt, als könnte man Naturschutz alleine durch die Produktion von Papier betreiben. (Was nicht heißen soll, daß all die Stöße von Papier wertlos sind: in Niederösterreich werden unter Einbeziehung des Umweltdachverbandes ÖGNU die gesetzlichen Voraussetzungen für den Nationalpark Donau-Auen geschaffen). Es ist eine empirische Tatsache, daß jede Großveranstaltung einigen Müll zurück läßt. Im Falle eines Rockkonzertes etwa einen Haufen leerer Plastik-Bierbecher. Im Falle eines Naturschutzjahres z.B. eine Reihe mehr oder weniger heimlich begangener Umweltsünden. Denn wenn auch bei zahlreichen Veranstaltungen das Naturschutzjahr eröffnet, begangen und bald auch wieder beendet wurde und wird, die Rate, mit der der Mensch den Lebensraum gefährdeter Arten ein-



schränkt, wurde deshalb nicht verlangsamt. So wollte etwa die Gemeinde Obertauern dem Rotsternigen Blaukehlchen ausgerechnet im Naturschutzjahr im wahrsten Sinn des Wortes das Wasser abdrehen. Daß dies nicht geschehen ist, darf den Bemühungen von BirdLife Österreich, insbesondere von Johanna Gressel, dies ans Licht der Öffentlichkeit zu kehren, zugeschrieben werden.

Soweit einige Vorgriffe auf den Inhalt dieses Heftes. Herbst ist jene Zeit, in der die meisten Vogelarten ihre Vollmauser

absolvieren und auch „Vogelschutz in Österreich“ präsentiert sich in neuem Gewand. Ich hoffe, daß Sie das neue Layout attraktiv finden und diese Nummer mit noch mehr Freude lesen, auch wenn nicht alle Themen erfreulich sind.

*Andreas Ranner*

### Bitte um Beobachtungsdaten vom Wachtelkönig

Im Rahmen einer Wachtelkönig-Studie werden alle verfügbaren Daten über Wachtelkönig-Beobachtungen für das BirdLife Archiv gesammelt und sollen demnächst für eine Zusammenstellung der historischen und aktuellen Verbreitung sowie der Phänologie und Zugwege ausgewertet werden. Ich ersuche daher um Zusendung von Daten über Wachtelkönig-Beobachtungen aus ganz Österreich, gleichgültig wie weit zurückliegend. Wenn vorhanden, sollten sie die folgenden Angaben enthalten:

**Zeit:** Datum, Uhrzeit (ev. grobe Tageszeit); Aufenthaltszeit;

**Ort:** ÖK-Nummer, Minutenfeld, möglichst genaue Ortsangabe (ev. Entfernung zum nächsten Orts- oder Flurnamen o.ä.);

**Verhalten:** Anzahl der Rufer, Rufintensität etc;

**Habitat:** Beschreibung, ev. mit Angaben zur Vegetationsdichte und -höhe, bestandsbildende Pflanzenarten, Bewirtschaftung, wenn möglich Angaben zur Veränderung bzw. zur heutigen Situation (z.B. Mäherraine und -geräte).

**Selbstverständlich sind auch Daten wertvoll, die nur Teile dieser Information enthalten. Bitte schicken Sie Ihre Beobachtungen bis Ende November an:**  
Johannes Frühauf, BirdLife Österreich, Burgring 7, 1014 Wien.

## TITEL

**4** Important Bird Areas  
in Österreich

**6** Das Dispersed Species  
Projekt von BirdLife Österreich

**8** Die EU-Vogelschutzrichtlinie

## ÖSTERREICH

**11** Hundsfeldmoor:  
Die unendliche Geschichte

**12** Neues von der Zwergohreule

**13** Rote Liste Porträt:  
die Zwergohreule

## AUSLANDSEXKURSIONEN

**14** Lettland: Von Austernfischer  
bis Zitronenstelze

**15** Erlebnis Donaudelta

## EUROPA

**16** Neue Wege für den  
Naturschutz in Polen

**17** Resolution zu den  
slowakischen Marchauen

## VOGELSCHUTZ AKTUELL

**18** Tagung, BirdLife T-Shirt,  
Salzburg, Ungarn

## IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde, Burgring 7, 1014 Wien. Redaktion: Mag. Eva Karner, Mag. Andreas Ranner. Grafik und Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1090 Wien. Druck: Druckerei Gugler, 3390 Melk. Illustrationen Nachtigall, Wachtelkönig, Wasseramsel: Martin Weixelbraun. Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas

Artikel/Article: [Zeit der Rückblicke 2-3](#)